

**PHARMA-DEAL****BMS rüstet für Rekord-Deal**

NEW YORK. Der US-Pharmakonzern Bristol-Myers Squibb ebnet sich den Weg für die 66,88 Mrd. € schwere Übernahme des Biotechnunternehmens Celgene. Die Amerikaner verkaufen das Schuppenflechte-Mittel Otezla von Celgene für 13,4 Mrd. USD an den Wettbewerber Amgen, wie der Konzern mitteilte.

Von dem Schritt erhofft sich Bristol-Myers grünes Licht von den Kartellbehörden für den Kauf von Celgene. Der Konzern hatte sich im Juni zum Verkauf von Otezla bereit erklärt, um Bedenken der US-Kartellbehörde FTC an dem Deal aus dem Weg zu räumen. Mit Otezla setzte Celgene im vergangenen Jahr gut 1,6 Mrd. USD um.

**Große Akquisition**

Den Abschluss der Celgene-Übernahme erwartet Bristol-Myers nun Ende 2019 statt wie bisher bis Ende 2019 oder Anfang 2020. Es wäre die größte je in der Pharmabranche getätigte Übernahme. (red)



© AP/WideWorld/Georges Gobet

# Schmerzmittel: Es wird teuer

In der Opioid-Krise in den USA bereiten sich die Pharmafirmen offenbar auf milliarden schwere Schadenersatzzahlungen vor.



© PantherMedia/Antonio Guillen Fernández

Nach Behördenangaben starben im Jahr 2017 in den USA rund 47.600 Menschen an Überdosen von Schmerzmitteln.

NEW YORK/WIEN. Kritiker werfen Pharmaunternehmen in den USA vor, die Suchtgefahr durch opioidhaltige Schmerzmittel verschleiern und das massenhafte Verschreiben der Medikamente befördert zu haben. Millionen US-Bürger wurden in der Folge süchtig. In weniger als zwei Jahrzehnten starben mehr als 400.000 Menschen an einer Überdosis. Inzwischen werden opioidhaltige Schmerzmittel weniger leicht verschrieben – und

viele Süchtige greifen stattdessen auf Heroin oder das hochwirksame Betäubungsmittel Fentanyl zurück, bei denen das Risiko einer tödlichen Überdosis noch höher ist.

**Milliardenzahlungen**

Laut Medienberichten erklärte sich einer der wichtigsten Opioid-Hersteller des Landes, die Firma Purdue, zur Zahlung von neun bis elf Mrd. € bereit, um einem Mammutprozess im Bun-

desstaat Ohio zu entgehen. Zuvor war das Pharmaunternehmen Johnson & Johnson im Bundesstaat Oklahoma zur Zahlung von 515 Mio. € verurteilt worden. J&J kündigte umgehend Berufung seiner Pharmasparte Janssen an. „Janssen hat die Opiatekrise in Oklahoma nicht verursacht“, erklärte der Konzern. Es handelt sich um die erste Verurteilung eines Herstellers in den USA wegen dieser Krise. Weitere Klagen sollen folgen. (rüm/ag)

## Genomforschung nimmt zu

Pharmariese Merck hält bereits 20 CRISPR-Patente.

WIEN/DARMSTADT. Clustered Regularly Interspaced Short Palindromic Repeats (CRISPR) sind Abschnitte sich wiederholender DNA und die Basis für die sogenannte Gen-Schere, die als Zukunftsgebiet der Medizin gilt. Merck – einer der Wegbereiter für Innovationen auf dem Gebiet der Genom-Editierung – gab nun bekannt, dass das Europäische Patentamt sowie die Patentäm-

ter in Großbritannien, Israel und Südkorea formelle Mitteilungen über die Gewährung weiterer Patentansprüche bezüglich der CRISPR-Technologie von Merck zur Genom-Editierung herausgegeben haben.

Damit steigt die Gesamtzahl der CRISPR-Patente, die Merck als ein Wegbereiter der Genom-Editierung hält, auf weltweit 20, gab die Firma bekannt. (red)



© Merck